

Viele Fragezeichen, kein Ergebnis

Bürger bringen bei der Dorfwerkstatt ihre Ideen ein – Gemeindefinanzen schränken Gestaltungsspielraum ein

Feichten. Die Dorfmitte, ist seit Jahren im Gespräch. Vieles wurde geplant, umgeplant und wieder auf Eis gelegt. Nach einem erfolgreichen Bürgerbegehren und einer langen Zeit der inneren Einkehr wurde nun neuerlich eine Dorfwerkstatt – die dritte – veranstaltet. Im Gasthaus „Feichten“ moderierte Claudia Siemers den Abend, zu dem etwa 140 Feichtner gekommen waren. Gefordert waren Ideen, die man umsetzen kann. Die bahnbrechende Lösung gab es nicht. Dafür wurden umso mehr Fragen aufgeworfen.

Bürgermeister Johann Vordermaier stellte klar: Das Gemeindefinanzsäckel ist weitgehend leer und große Sprünge sind kaum zu machen. Auf die Frage, wann sich die Gemeinde von den finanziellen Engpässen erhole, hatte Vordermaier keine Antwort, sondern nur ein Schulterzucken. Im Vorfeld zeigte er sich aber hoffnungsvoll: „Vielleicht hat ja jemand die bahnbrechende Idee, die man trotz aller Widrigkeiten umsetzen kann.“

Konzept für ehemaligen Getränkemarkt wird geprüft

Der Bürgermeister teilte mit, dass sich ein Interessent gemeldet habe, der die Nahversorgung in eingeschränkter Form anbieten möchte. Das Konzept sieht einen mannlosen Bedienungsladen vor, in dem man Grundnahrungsmittel und Dinge des täglichen Bedarfs in eingeschränktem Angebot bargeldlos erwerben kann. In Frage komme dafür der ehemalige Getränkemarkt in der Tankstelle.

Weitere Angaben machte Vorder-

maier nicht; derzeit würden Konzepte und Umsetzung geprüft. Gaby Nohl meldete sich zu Wort und wünschte sich, dass die Dorfmitte, das Filetstück des Ortes, nicht an einen Investor verkauft werden solle. Mit dem neuen Altenheim habe man Café, Friseur und Krankengymnastik vor Ort. Christian Windlechner regte an, einen Platz für Kinder von zwölf bis 18 Jahren als Treffpunkt zu schaffen. Dabei könne er sich auf dem Areal der Raiffeisenbank eine Art Skaterpark mit Tischtennisplatte vorstellen. Ähnlich sind die Vorstellungen von Josef Weidmann, der sich eine Art Bürger- oder Begegnungspark mit Brunnen in der Mitte Feichtens wünscht.

Weil Plätze zum Aufenthalt fehlen, wie Bärbel Weidmann feststellte, regte sie an, einen Grillplatz oder einen Platz mit schönen Bänken und Bäumen zu schaffen. „Ich habe momentan keinen Grund, hier in der Dorfmitte zu bleiben“, bedauert sie. Für einen Mehrgenerationenspielplatz ähnlich dem in Kirchweidach, wie Christiane Steiner anregte, müsste ein Lärmschutzgutachten erstellt und die WC-Anlage erneuert werden, gab Vordermaier zu bedenken. Josi Vordermaier wünscht sich eine Eisdielenbahn und Andreas Vogel eine Boccia-Bahn und ein Schachspielfeld.

Hans Sterflinger fragte nach, wie die Anwesen Schule, Gasthaus oder Raiffeisengebäude, die leer, teilweise leer oder künftig leerstehen würden, zu nutzen seien. „Was ist realistisch, zu erhalten? Was braucht man denn noch?“



„Wünsch dir was“ in Feichten: Bei der Bürgerwerkstatt hatten die Gemeindebewohner das Wort – wie hier Bärbel Weidmann. Moderatorin Claudia Siemers hält das Mikrofon. – Foto: Limmer

Vordermaier gab zur Antwort, dass es schon Interessenten für die Nachnutzung der Klassenzimmer im Schulgebäude gebe und Planungen liefen. Für das Wirtshaus seien für eine weitere Nutzung zahlreiche weitreichende Eingriffe nötig. Baue man etwa einen Aufzug ein, um behindertengerecht zu werden, stoße man schnell auf das Thema Brandschutz und eine Komplettrenovierung.

Zum Vorschlag eines Vereinsheims oder Bürgerhauses, den Hans Sterflinger vorbrachte, meinte der Bürgermeister, dass der TSV Feichten die Eisstockhalle habe, die oft als Vereinshalle für

Veranstaltungen genutzt werde. Auch das Sportstüberl am Sportplatz werde als Treffpunkt geschätzt. Zudem bestünde die Möglichkeit der intensiveren Nutzung der Gasträume im Wirtshaus und des Biergartens.

Margot Lex-Huber erinnerte daran, dass sich in den Räumen der Tankstelle momentan die Katholische Landjugend treffe. Wenn dort ein Nahversorger eingebaut werde, fehle der Treffpunkt. Vordermaier antwortete, dass man die jungen Leute dann eventuell im Büroteil der Raiffeisenbank unterbringen könnte. Einfache Strukturen zur Nutzung seien vorhanden. Die Gebäude für

Konzerte und weitere Veranstaltungen zu nutzen, wie aus dem Publikum vorgeschlagen, schloss er jedoch aus.

Eduard Aicher könnte sich die Tankstelle als Bistro oder einen Kiosk vorstellen, der schon frühmorgens öffnet. Die Tankstelle sei durch den Durchfahrtsverkehr gut frequentiert, so seine Beobachtungen. Fred Haas hielt die Unterbringung eines Bistros im Raiffeisengebäude für besser, da dort mehr Parkplätze vorhanden sind. Er ergänzte: „Die vorhandenen Gebäude reizen nicht. Es müsste sich wer trauen und investieren. Dabei muss man den Grund nicht verkaufen.“

„Ich sehe momentan die Entwicklung zur Schlafsiedlung. Ein Dorf muss leben“, sagte Alex Hansen. Ein Vereinsheim müsse sich finanzieren und tragen. „Wir können nichts machen oder an einen Investor verkaufen“, so seine Einschätzung.

Ideen scheitern an der Wirtschaftlichkeit

Gemeinderatsmitglied Stefan Ertl liebäugelt weiter mit der Nahversorgung im Genossenschaftsmodell, bemerkte aber auch, dass sich etwa ein zweites Café wahrscheinlich nicht rechnen würde und in Konkurrenz zum Café im Altenheim stehen würde. Für Johann Schächner steht ein Kramerladen nach wie vor hoch im Kurs.

Vieles scheitert derzeit an der Wirtschaftlichkeit und der Verhältnismäßigkeit, so Vordermaier. Carola Anger fragte, ob noch Förderungen für Projekte zu erhalten

seien. Sie schlug Gemeinschaftsarbeit vor – ähnlich einer Bürgerinitiative, die gemeinsam etwas renoviert, um ein Gebäude nutzbar zu machen. „Eigenleistung ist super, das kostet nichts“, zeigte sich Vordermaier begeistert.

Das Wirtshaus intensiver zu nutzen, regten auch Rainer Zenz, Hilde Glonecker und Dominik Breu an. „Jugend und schon länger Junge brauchen einen Anlaufpunkt.“ Dem Anliegen stimmte Vordermaier zu. „Wir müssen wahrscheinlich mal aushalten, dass es so ist, wie es ist, bis die Rahmenbedingungen es wieder erlauben“, meinte Hans Sterflinger. Zumindest momentan sind keine großen Sprünge drin, darin sind sich alle einig. – cl

WAS BISHER GESCHAH

- 1990er Jahre:** Metzger schließt.
- 2003:** Gemeinde kauft Tankstelle, Weiterbetrieb des Getränkemarktes.
- 2003:** Kauf des Wirtshauses und eingeschränkter Weiterbetrieb.
- 2009:** Umbau des Gasthauses.
- 2010:** Bäckerei schließt.
- 2012:** Getränkemarkt schließt.
- 2016:** Erste Dorfwerkstatt.
- 2018:** Edeka Diener und Raiffeisenfiliale schließen, Gemeinde erwirbt Raiba-Gebäude.
- 2018:** Einrichtung mobiler Dorfmarkt.
- 2019:** Zweite Dorfwerkstatt mit Machbarkeitsstudie zu Nahversorgung.
- 2021:** Antrag Bürgerbegehren.
- 2023:** Eröffnung Altenheim mit Café.
- Umgesetzt:** Kinderkrippe im Schulhaus, Baugebiet Mankham, Gewerbegebiet Gigling, Planung Neubau FF-Haus.